© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Raddi über 100 Abbildungen, sämmtlich von Liebhabern gezeichnet, liefert. Dadurch sind hier wieder einige Collisionen veranlafst, welche sich leider mit der zunehmenden Thätigkeit auf dem Felde der Wissenschaft täglich vermehren, und dies ist bei dieser Familie um so mehr zu bedauern, da wohl keine andere, die Flechten ausgenommen, so sehr an unnatürlicher Vermehrung der Arten und selbst der Gattungen leidet. Wir werden an einem andern Orte Gelegenheit haben, dies ausführlich darzuthun, glauben jedoch bei dem vorliegenden Werke die kritische Bemerkung nicht übergehen zu dürfen, dafs die von Hrn. Presl hier aufgestellte neue Gattung *Botryopteris* aus der Familie der *Ophioglosseen* ohne Zweifel dieselbe Pflanze ist, welche Hr. Kaulfufs fast gleichzeitig als *Helmintostachys* bekannt gemacht hat. Möge nun das Werk, wovon wir hier nur das erste Heft anzeigen, bald fortgesetzt werden und dann zur Vollendung gedeihen. Die uns bekannt gewordenen Namen der Verfasser der folgenden Familien erlauben uns diese Hoffnung zu hegen, und, wir wiederholen es, einen glänzenden Beweis zu erwarten, dessen, was vereinte Kräfte zu leisten vermögen.

C — r.

III. Berichtigung.

Zurechtweisung von El. Fries.

In der Flora oder botanischen Zeitung Nro. 9 für das jetzige Jahr, ist ein Aufsatz über den jetzigen Zustand der Algologie, oder richtiger der Phycologie eingeflofsen, wozu der Einsender die Anleitung aus einer Stelle in meinen *Plant. Homone-*

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03544-0175-6

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

meae, genommen, welche er mifsversteht, oder vielmehr übel ausdeutet. Er rückt nämlich nicht blofs zwei Zeilen aus ihrem Zusammenhange, sondern er springt auch über die Prämissen in demselbigen Punkte, und schliefst das folgende Komma aus, durch welches die erwähnten Zeilen erst eine bestimmte Bedeutung erhalten. Eigentlich wäre es wohl hinreichend, den Leser an das Buch selbst zu verweisen; aber derentwegen, welche es nicht lesen, oder es mit dem Einsender mifszudeuten suchen, habe ich die Ehre, folgende Erklärung abzugeben.

Schon vom Anfange meines lichenologischen Studiums, habe ich angenommen, dafs jede Eintheilung der Flechtenfamilie sich auf die Beschaffenheit der Frucht gründen müfse. Man hat gleichwohl in späteren Jahren dieses Eintheilungsprincip ziemlich allgemein verworfen und gefordert, dafs jede natürliche Eintheilung derselben vom Thallus ausgehen müfse. Um meine Ansicht zu vertheidigen, suche ich in der genannten Arbeit (§. 32. f.) die erwähnte Forderung zu bestreiten. Der hauptsächlichste Grund, worauf man sich für dieselbige beruft, ist ihre Verwandtschaft mit den Wasseralgen, deren Eintheilung bis jetzt blofs nach dem Thallus geschehen ist. Die Frage ist hier, eben so wie in dem ganzen Buche, offenbar blofs von systematischen Principen. „Observatum tamen volui“ sage ich auf erwähnter Stelle, 1) „dispositionis rationem in altero ordine optimam, in altero saepe nihil valere, utra praeferenda non analogia, sed na-

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03544-0176-2

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

tura dictitabit. 2) Lichenes quoad vegetationem ad algas relatos, quoad fructus fungos esse; 3) *studium* (scilicet systematicum) *Algarum aquaticarum in eodem statu esse ac fungorum ante centum et Lichenum ante quinquaginta annos*, quo tempore etiam Fungorum et Lichenum dispositio superficialis e forma externa celebrata fuit etc." das will sagen, dafs die systematische Richtung unter den Phycaeen noch auf demselbigen Punkte sey, dem man vor hundert Jahren unter den Schwämmen, und vor funfzig Jahren unter den Flechten folgte, da man nach der äussern Form, sowohl die Schwämme in stipati, sessiles u. s. w., als die Flechten in crustacei, foliacei, fruticulosi, ohne Hinsicht auf die Frucht eintheilte. Und so verhält es sich — und mufs sich zu Folge der eigenen Natur der Phycaeen so verhalten.

Es ist der gewöhnliche Gang in der Systematik der Naturerzeugungen gewesen, dafs ihre Anordnung nach der äussern zuerst in die Augen fallenden Gleichheit angefangen hat, und hernach zu den inneren wesentlicheren Principen, unter den Gewächsen, zu den Organen der Saamenbereitung übergegangen ist. (siehe Plant. Homon. §. 16.) Folglich gieng bei den Schwämmen und Algen die Eintheilung nach facies externa voraus; zu Folge der überwiegenden Fruchtbildung der Schwämme aber, mufste man erst unter diesen zu einer Classification nach den Früchten kommen, welche Dillenius zuerst einführte. Unter den Flechten mufste man noch später zu diesem Resultate in Hinsicht ihrer

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03544-0177-7

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

weniger ausgebildeten Frucht kommen — und unter den Phycaeen ist die Fruchtbildung so vom Thallus zurückgedrängt, dafs es zweifelhaft ist, ob sie sich jetzt daselbst einführen läfst. Dafs sie gleichwohl aber endlich zu diesem Ziele kommen werde, ist meine subjective Ueberzeugung („opus ut singulare auctoris votum l. exceptio spectantum,") sage ich in der Vorrede — und war es um Einförmigkeit in der erwähnten Arbeit zu gewinnen, dafs ich genöthigt wurde, eine systematische Anordnung darnach zu versuchen, (die bisherigen nähern sich mehr den Methoden) gleichwohl so, dafs sie an die beste Autorität anschliefsen, welche wir in diesem Wege besitzen, weshalb ich nicht wollte, dafs sie als etwas Eigenes angesehen werden solle, (S. Plant. Homon. p. 322. 2.) obgleich gewifs viele eigene Untersuchungen und Ansichten sowohl in Hinsicht ihrer Charaktere als der Begränzung der Familie darin eingehen.

Diese Eintheilung hier zu vertheidigen nützt ihr eben so wenig, als sie von parteyischem Tadel leidet. Nur die Natur ist redlich! Ein absolut vollendetes System kann wohl nicht dargestellt werden. Es ist eine übertriebene Empfindlichkeit, über die ungleichen Ansichten anderer in Harnisch zu gerathen; im Gegentheil mufs jeder selbstständige Denker seine eigenen haben. Gewifs nützen sie den Wissenschaften auch mehr, als ein blindes jurare in verba magistri.

Die Namenveränderungen deren der Einsender erwähnt, habe ich in meinem Buche nicht finden

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03544-0178-3

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

können, wenn er nicht die Inconsequenz meint, die ich bekenne begangen zu haben, dafs ich nicht unter den Phycaeen, eben so wie unter den Lichenen einen Theil der älteren Benennungen von Lamouroux, Bory, Link m. m. hergestellt habe; dazu aber habe ich mehrere giltige Ursachen gehabt. Dafs ich den Namen Solinia verändert habe, kann wohl nicht getadelt werden. Blofs wenn zwei Geschlechter denselben Namen haben, sehe ich einen neuen für eins derselben als nothwendig an; auch ich bin der Meinung, dafs alle andere gesuchten Vorwände zu Namenveränderungen verwerflich seyen.

In der Meinung zu welcher der Einsender die citirte Stelle wenden will, konnte es mir niemals einfallen, die Phycologie mit der Mycologie zu vergleichen; theils in Hinsicht ihres unvergleichbar getrennten Umfanges, theils in Hinsicht der Ungleichheit, womit die verschiedenen Branchen behandelt worden sind.*) Der Einsender hätte dieses leicht einsehen können, wenn er sich an mehr als zwei Zeilen meiner Schriften gehalten hätte. Ja, er mufs selbst gestehen: *„dafs der Tadel, welchen Fries über den Standpunkt der Algologie aussprach, nicht so ernst gemeint seyn könne;“* aber nichts desto weniger sucht er den Leser zu überzeugen, dafs ich unbillig die Verdienste der ausgezeichnetsten Algologen verringere, welche ich gewifs eben so hoch schätze als er, um sie hernach in ei-

*) Die Pyrenomyceten sind insonderheit bis jetzt vernachläfsigt worden, und über die Coniomyceten war alles Chaos bis Link sie ordnete.

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03544-0179-2

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

nen ganz unnöthigen Schutz zu nehmen, gleich den Angebern, welche erst Unordnungen verursachen, um sich hernach bei deren Stillung geschäftig zu bezeigen. Es gieng nicht in meinen Arbeitsplan ein, die Geschichte der Algologie zu schreiben, doch aber deute ich in meiner Arbeit beinahe dasselbe an, als der Einsender (p. 357. obs. 1. p. 360.) entwickelt; im Gegentheil glaube ich, dafs er nach seinem Plane die Verdienste Lamouroux's, Link's, Bory's, Bonnemaison's, Greville's, Gaillien's, mit mehren von dieser Familie ungerechter Weise verschweigt.

Diese Zurechtweisung ist schon viel zu weitläuftig geworden, und ein solcher Wortstreit kann dem Leser sehr wenig interessant seyn. Der Platz läfst es nicht zu, zu zeigen, wie äusserst unvollkommen die von dem Einsender gelieferte Uebersicht der Geschichte der Schwämme sey; wie es sich mit der Synonymie und speciellen Bestimmung dieser und der Phycaeen wirklich verhält; wie durch die Richtung, welche Link und Nees v. Esenbeck der Mycologie gegeben haben, die physiologische Bearbeitung mit der speciellen und systematischen so zusammengewachsen sey, dafs der Einsender der Bäume wegen den Wald nicht sieht; wie die physiologische Richtung, welche die Lichenologie durch Wallroths und Meyers vortreffliche Arbeiten genommen, der phycologischen gerade entgegen gesetzt sey; wie brillant der Einsender glaubt, dafs der Zustand der Phycologie im Streite wider das Urtheil ihrer ersten Kenner sey; (S. Agardh. Spec. Alg. 1. p. 477. Syst. Alg. p. IX. Wahlenb. Svec. XXII. m. m.); ich mufs blofs dem Einsender meine aufrichtige Dankbarkeit dafür erklären, dafs er mich auf eine Stelle aufmerksam gemacht hat, welche mifsgedeutet werden kann, und mir Gelegenheit gegeben hat, mein Urtheil zu erklären und zu vertheidigen.

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03544-0180-3

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

IV. Neue Schriften.

1. Nova genera et species plantarum quas in itinere per brasiliam collegit et descripsit, Dr. C. F. P. de Martius. Vol. II. Fasc. I. cum Tab. 101 — 160. Monachii 1826.

Die schnelle Fortsetzung dieses Werks ist gewiſs dem Botaniker eben so erfreulich, wie der Wissenschaft gedeihlich. Möchte die lobenswerthe Thätigkeit des kenntniſsreichen Verf. durch seine neuerliche Anstellung als ordentlicher Prof. der Botanik bei der Universität zu München keinen Abbruch erleiden; ein herzlicher Wunsch, dem gewiſs jeder gelehrte Botaniker beistimmen wird.

2. Icones plantarum rariorum et minus rite cognitarum indigenarum exoticarumque. Auctore Ludov. Reichenbach. Centur. IV. Decas Tabul. 31 — 33. Die schnelle Fortsetzung dieses trefflichen Werks, in welchem alle Zeichnungen von der Meisterhand des Verf. selbst herrühren, macht dasselbe eben so schätzenswerth als unentbehrlich; dem systematischen Botaniker eine treffliche Beihülfe zur Bestimmung zweifelhafter Pflanzen.

3. Sammlung schön - blühender Gewächse für Blumen - und Gartenfreunde. Erste Centurie, erstes Heft. Düsseldorf in der lithographischen Anstalt von Arnz et Compn. Mit Beschreibungen und vollständiger Angabe der Kultur von Dr. Th. Fr. L. Nees v. Esenbeck und W. Sinning, Universitäts Gärtner in Bonn. Text in Quart. Abbildungen in groſs Folio. Dies Werk wird in der Botanik Epoche machen und besonders die Blumenkultur sehr befördern, die bekanntlich im nördl. Deutschland viel weiter gediehen ist, als im südlichen. Die Abbildungen sind meisterhaft, die Auswahl ist vortrefflich.

Druckfehler.

In Flora 1826. Nr. 35. S. 535. Zeile 8 von unten in der Unterschrift ist statt C zu lesen: E.

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03544-0228-0

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1826

Band/Volume: 9

Autor(en)/Author(s): Fries Elias Magnus

Artikel/Article: Berichtigung 555-560